

Schorndorf.
Ulmer
Münsterbau-Loose
à 35 Kr. sind zu haben bei
Carl Veil.

Hohengehren.
Dankagung.
Für die vielen Beweise von Theilnahme an dem schmerzlichen Verluste unseres theuren Gatten und Waters:
Christian Enkle,
Schultheißen dahier,
sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner Ruhstätte sagen wir unsern herzlichsten Dank.
Die trauernde Wittwe:
Maria Enkle
mit ihren Kindern.

Niedelsbach.
Aus meiner Schaal'schen Pflugschaft sind gegen gesetzliche Sicherheit bis Georgi
1000 fl.
zum Ausleihen parat.
Pfleger Knauf, Gem.-Rth.

Schorndorf.
Ein noch wenig gebrauchtes, sehr starkes **Hand-, auch Ruhwägele,** ist entbehrlich und verkauft
Ries, Schuhmacher.

Schorndorf.
Meine selbst gefertigten **Beng- u. Lederschäftlen, Wiener-Papp,** glanzlederne **Kinderstiefeln** sind fortwährend zu haben.
Auch wird jede Art **Stepperei** pünktlich gefertigt.
Schübele, Schuhmacher.

Schorndorf.
250 fl.
hat auszuleihen, und können sogleich erhoben werden bei
F. Koch jr., Hafner.

Grunbach.
Samstag den 17. April Mittags 12 Uhr sind schöne **Milchschweine** zu haben bei
Späth.

Schorndorf.
100 Stück 3-jährige rothe und weiße **Silvanerstöcke** habe ich zu verkaufen.
Daniel Kais.

Schorndorf.
Schreiner **Bareis, Wittwe,** verkauft etwas entbehrlichen Werkzeug. Ferner eine **Hobelbank, eine Fuglade, 4 Schraubböcke, 1 Walsäge, etwas altes Bauholz.**
22
Bisquit- & Zwiebellkartoffeln zum Ausstecken hat zu verkaufen
Väder Bregler, der Aeltere.

Geradstetten.
Aechte Zwiebellkartoffeln, schönsten selbstgepflanzten dreiblättrigen **Kleesamen, ächten Rigauer Leinsamen, Smdharz** sowie empfiehlt auf bevorstehende Saatzeit billigt
E. F. Hoffmann.

Stuttgart.
Neue Betten in großer Auswahl von 28 bis 50 Gulden bei
B. Rosenthaler, Färberstraße 4.

Schorndorf.
Ein größeres Quantum **Haar-Dünger** hat zu verkaufen
G. Schmid, Rothgerber.

Von Winterbach bis Efelshalden ging Dienstag Nacht ein Päckchen mit Kleidern und sonstigen Gegenständen verloren, der Finder wird gebeten bei der Redaktion d. Bl. Anzeige zu machen.

Schorndorf.
In hiesiger Kunstmühle ist für einige Zeit **Staub** zu haben.
21

Es wird ein Kartoffel- und Gemüse-Land zu pachten gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Stadtförster **Benignus** hat 20 Ct. **Heu und Oehmd** zu verkaufen.

Schorndorf.
Ungefähr 20 Ctr. **Heu und Oehmd** hat zu verkaufen
Friedr. Bok, Bäcker.

Schorndorf.
Einen jungen Menschen nimmt in die Lehre
Glaschner Währle.

Schorndorf.
Gutes Heu und Oehmd hat zu verkaufen
Friedrich Engel.

Geradstetten.
Der Unterzeichnete hat ein Quantum **Gypfer-Rohr und Dachschindel** zu verkaufen.
23
Jakob Benz, Maurer.

Original-Staats-PrämienLoose zu sämtlichen von den verschiedenen Staaten angekauften Verloosungen sind von mir direct zu beziehen und überall gesetzlich zu spielen erlaubt.
Nur 2 Uhr. Pr. Crt.
kostet ein ganzes Original-Loos (nicht mit den verbotenen Promessen zu vergleichen) der vom Staate genehmigten und garantierten großen
Geld-Verloosung, welche schon am 14. April v. J. stattfand, wo nur Gewinne gezogen werden, worunter Haupttreffer, als event.:
250,000

200,000	180,000	170,000
165,000	162,000	160,000
150,000	140,000	100,000
50,000	30,000	25,000
2 à 20,000	2 à 15,000	2 à 12,000
11,000	3 à 10,000	2 à 8000
3 à 6000	5 à 5000	4000
14 à 3000	105 à 2000	und über
20000	Gewinne à 1500	1200
1000	500	300
200	100	50
20	10	5
20	10	5

zur Entscheidung kommen.
Frankirte Aufträge werden gegen Einzahlung des Betrages, oder gegen Postversicherung, selbst nach den entferntesten Gegenden, prompt und verschwiegen ausgeführt, und sende nach vollendeter Ziehung die amtliche Liste nebst Gewinnelder prompt zu.
Man wende sich baldigst direct an
A. Goldfarb,
Staatssecten-Handlung in Hamburg.

Sonntag.
C. Junginger & Sonne.
Sonntag haben

Back- & Tag
Victor Renz, Brügel sen.

Schul-Tabellen nach der neuesten Vorschrift sind zu haben in der
C. Mayer'schen Buchdruckerei.

Geradstetten.
Der Unterzeichnete nimmt einen Jungen in die Lehre.
23
Schneidermstr. Scheubing.

Loose von der Fabrik landwirthschaftl. Maschinen und Geräthe des **J. Herlemann** in Kirchheim u. L. à 30 Kr. sind zu haben in der
Mayer'schen Buchdruckerei.
Die Ziehung findet am 15. Mai statt.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 Kr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 Kr., halbjährlich 1 fl. 15 Kr. Inzerate: Die dreispaltige Petitzeile ober deren Raum 2 Kr.

Nr. 43. Dienstag den 13. April 1869.

Forstamt Schorndorf.
Revier Hohengehren u. Thomashardt.
Eichen Stamm- und Spaltholz-Verkauf.
1) aus dem Staatswald Samselau:
am Montag den 19. I. M.

42 Stämme
me 15 bis 45" mittl. Durchm.
8-37' lang, mit 6521 Cub., darunter 4 Mahlrträge; eichen Spaltholz 1/2 Klafter.
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr auf der Straße von Reichenbach nach Baltmannsweiler am Bildstock.
2) aus den Staatswaldungen Wanne und Finkenreithe:
am Dienstag den 20. I. M.

62 Stämme, 14-16" mittl. Durchmesser, 8-40' lang, mit 8688 Cub.; eichen Spaltholz 9 1/2 Klft.
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr beim Parkhaus am Hohengehrer Feld.
3) aus den Staatswaldungen Hohenacker, Schulerstrain, Sämpfelesberg, Pfang, Söllerswäld u. c.:
am Mittwoch den 21. I. M.

68 Eichen mit 6200 Cub., darunter 2 Haublöcke; 1 Buche mit 51 C. und 9 Fichten mit 108 C.
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr unten im Hohenacker an der Weiler-Schlischer Steige.
4) aus den Waldtheilen Probst Ebersbacherhau und Brand:
am Donnerstag den 22. I. M.

69 Eichen mit 7150 C., darunter 2 Mahlrträge.
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Probst auf der Straße von Reichenbach nach Hegenlohe.

Bekanntmachungen.
Die Eichen sind meist von auserlesener Stärke und Güte.
Schorndorf, den 10. April 1869.
Königl. Forstamt.
Fischbach.

Amtsnotariats-Bezirk Beutelsbach.
(Gläubiger-Aufruf.) Alle diejenigen, welche bei nachbemerkten Geschäften des riedseitigen Bezirks theilhaftig sind, werden hierdurch aufgefodert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bei den betreffenden Ortsvorständen anzuzeigen.

Beutelsbach.
Schmann, Daniel, Wgtr., Cv.-Zhlg.; Hammer, Joh. Georg, Wgtr., rto.; Krieger, Jakob Fr. Ww., Real-Zhlg.; Dippon, Johannes, Dav. C., Ehefrau, Cv.-Zhlg.; Becker, Jakobs Ww., Real-Zhlg.; Michelberg: Stumpp, Christian, Wgtr. u. Wittwer, Real-Zhlg.; Heß, Joh., Bauern Ehefrau, Real. u. Cv.-Theilung; Geradstetten: Mack, Marie, Agnes, Real-Zhlg.; Grunbach: Gottmann, Gottlieb's Ehefrau, Cv.-Zhlg.; Hohengehren: Grau, Joseph, Walsbürgen Ehefrau, Cv. Z.; Greiner, Zmannels Ww., Real-Zhlg.; Urnath, Michael, Jac. S., Ww., Real-Zh.; Hohengehren: Grau, Johann Georg, Bauer, alt Jos. S., Real-Zhlg.; Grau, alt Josephs Ww., Real-Zhlg.; Schnaitz: Rühle, Christian Fr., Schneider, Cv.-Zhlg.; Pflanzmaler, Georg Fr., Real. u. Cv.-Zhlg.; Lenz, Israel, Gottl. S., Wgtr., Real-Zhlg.
Den 9. April 1869.
K. Amtsnotariat. Fischer.

Schorndorf.
Fabrniß-Versteigerung.
In der Verlassenschaftsache der † Rosine Frasch, led. von hier, wird in deren auf dem obem Marktplatz gelegenen Behausung am nächsten
Donnerstag und Freitag

Den 15. und 16. d. Mts. je von Morgens 8 Uhr an eine Fabrniß-Auktion gegen baare Bezahlung abgehalten, wobei vorkommt:
am Donnerstag den 15. d. Mts.

Gold und Silber, Bücher, Frauenkleider, Leibweiszeng, Bettgewand, Leinwand, Küchengeschirr aller Art;
am Freitag den 16. d. Mts.

Schreinwerk, worunter 1 hartholzerner Tisch, 1 Sopha, mehrere Kommode, 1 Kleiderkasten, mehrere Bettladen, 1 spanische Wand, mehrere Sessel und Stühle; Faß und Bandgeschirr, 2 Irii Most; 1 Borrath Brennholz und gemeiner Hausrath.
Hiezu werden Kaufsliebhaber eingeladen.
Schorndorf, 12. April 1869.
Stadtschultheißenamt.
Frasch.

Groschheppach.
Fabrniß-Verkauf

Im Hause des entwichenen Landpostboten Jäger hier wird am
Montag den 19. d. Mts. von Vormittags 8 Uhr an eine Fabrniß-Auktion durch alle Rubriken abgehalten, und kommt namentlich zum

Verkauf:
ein vollständiger Weberhandwerkszeug in ganz gutem Zustande, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Groschheppach, 9. April 1869.
Schultheißenamt.
Hoch.

Plüderhausen.
Holz-Verkauf.
 Am Samstag den 17. d. M.
 Nachmittags 1 Uhr
 im hiesigen Stistungswald St. Margaretha:
 7 Eichen mit 598 Cub.,
 1 Buche mit 43 Cub.,
 770 Stück Wellen auf Haufen.
 Zusammenkunft-im **Plüderwiesenhof.**
 Im hiesigen Gemeinewald Schweizer:
 22 Stück tannenes Bauholz mit 257 Cub.,
 2 1/2 Klafter gemischtes Prügelholz,
 425 Stück Wellen auf Haufen.
 Zusammenkunft Nachmittags 4 1/2 Uhr im Wald.
 Den 9. April 1869.
 Schultheißenamt.
 Geiger.

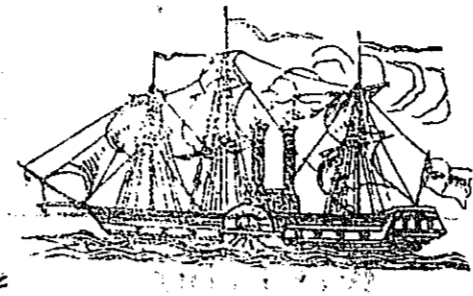
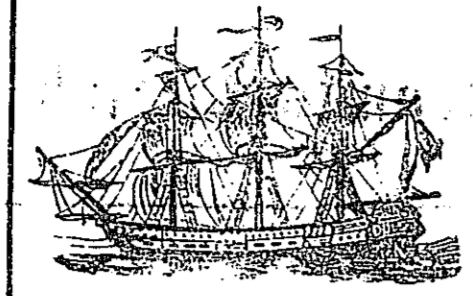
Schorndorf.
 Schönsten **Rheinhaussaamen**
 empfiehlt billigst
 Carl Schmid,
 am Bahnhof.
Feinen Rollen-Portorico
 pr. Pfd. 48 kr. empfiehlt
 Carl Schmid
 am Bahnhof.

Reines Landwachs
 zum Bestreichen empfiehlt billigst
Carl Schmid
 am Bahnhof.

Schorndorf.
 Da ich mich aus Mangel an Zeit
 bloß von Wenigen persönlich verabschieden konnte, so rufe ich vor meinem Abgang von hier auf diesem Wege allen meinen Freunden und Bekannten in Stadt und Land noch ein herzliches Lebewohl zu.
 Schorndorf, den 11. April 1869.
 H. Riempp.

Schorndorf.
 Ein Schuhmachermstr.
 in Stuttgart sucht einen
 ordentlichen Menschen
 in die Lehre aufzunehmen.
 Nähere Auskunft erteilt
 Friedrich Autenrieth.

Schorndorf.
Schiffs-Gelegenheit für Auswanderer
 von Bremen nach
 allen Häfen von Amerika
 mit Schnellsegelnden, gekupfertem, dreimastigen Packet- Segel-
 schiffen, 1. Classe, und mit prachtvollen Postdampfschiffen bei **Hermann Dauelsberg**, obrigkeitlich angestellter und concessionirter Schiffs-Expedient in Bremen.
 Zum Abschlusse bündiger Ueberfahrts-Verträge sind bevollmächtigt:
 der General-Agent: **J. Borst in Stuttgart.**
 der Special-Agent: **G. Pöble am Bahnhof.**



Schorndorf.
Anzeige & Empfehlung.
 Der Unterzeichnete erlaubt sich einem verehrten Publikum in Stadt und Land die ergebenste Anzeige zu machen, daß er wieder hier angekommen ist, und empfiehlt sich in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten bestens.
 Auch hat derselbe stets Vorrath von Gips.
August Schweizer, Gipsfermstr.,
 wohnhaft bei Gemeinderath Wolf.

Schorndorf.
 Es werden bis Georgi
200 fl.
 auf 2-fache Versicherung in Güter aufzunehmen gesucht. Von wem?
 sagt die Redaktion.

Schorndorf.
 Nächsten Donnerstag ist in hiesiger Zigelei frischgebrannter
Kalk und Ziegelwaare
 zu haben.

Schorndorf.
 Es ist in voriger Woche ein
Ueberzieher
 abhanden gekommen. Der jeweilige Besitzer wolle ihn gegen gute Belohnung bei der Redaktion abgeben.

Schorndorf.
Schweinefleisch,
 das Pfund zu 15 und 16 kr., ist zu haben bei
W. Hartmann.
Guten Most,
 die Maas zu 8 kr.
Hartmann.

Schmied Stumpff's Wittwe hat
 einen Wagen
schönes Heu
 zu verkaufen.

Schorndorf.
Ein Quantum Heu
 hat zu verkaufen und wird auch centnerweise abgegeben. Auch verkaufe ich ein Quantum
Trester-Brauntwein.
 Ruprecht.

Auf nächst Georgi habe ich im Mansardenstock eine Wohnung mit zwei ineinandergehenden Zimmern u. zu vermieten.
 Pöble am Bahnhof.

Ein ordentliches Mädchen findet sogleich oder bis Georgi bei gutem Lohn eine Stelle.
 Näheres bei der
 Redaktion.

Schorndorf.
 Frische
Winterhäuten
 sind fortwährend zu haben bei
Meyger Schaal.

Schorndorf.
Heu und Stroh
 auch etwas Stroh verkauft centnerweise
 12
Johs. Wolff.



Schorndorf.
 Vorzügliches
neues Heu
 wird von jetzt an auch centnerweise abgegeben.
 G. J. Schmid, Sägmüller.

Preismedaille Paris 1867.
Starker & Pobuda
 in Stuttgart
 Lieferanten des kgl. Württemberg. Hofes und J. Maj. der Königin von Holland
 empfehlen ihre
 als vorzüglich anerkannten
Chocoladen.
 Zu haben in Schorndorf bei
 24 **Carl Schmid**, Conditor.

Schorndorf.
 Ein braver zuverlässiger junger Mensch, welcher neben häuslichen Arbeiten hauptsächlich Ausgänge zu besorgen hätte, und dessen Eintritt baldmöglichst geschehen sollte, findet in einer benachbarten Stadt eine dauernde Stelle.
 Näheres bei
 22 **Christian Weitbrecht.**
 Ein Stückle im Hof hat zu verpachten
Weber Eymann.

Ein in Stall- und Feldgeschäften erfahrenes Mädchen findet auf dem Lande bis Georgi eine Stelle gegen guten Lohn. Das Nähere sagt
 12
 die Redaktion.

Einem doppelten Kleiderkasten und eine zweifachläufige Bettlade hat zu verkaufen, wer? sagt
 die Redaktion.

LOOSE
 von der Fabrik landwirthschaftl. Maschinen und Geräthe des J. Herlemann in Kirchheim u. T. à 30 fr. sind zu haben in der
Mayer'schen Buchdruckerei.
 Die Ziehung findet am 15. Mai statt.

Fruchtpreise.
 Winnenden am 8. April 1869

Fruchtgattungen.	höchst.		mittl.		niedert.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen 1 Centner	—	5 6	—	—	—	—
Dinkel	3 55	3 51	3 48	—	—	—
Haber	4 5	4 3	4 —	—	—	—
Weizen 1 Etmri	2 —	1 54	1 48	—	—	—
Gerste	1 24	1 20	1 16	—	—	—
Roggen	1 24	1 20	—	—	—	—
Ackerbohnen	1 45	1 40	1 36	—	—	—
Weißkorn	1 32	1 28	1 24	—	—	—
Weiden	2 12	2 —	1 45	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—
Linfen	—	—	—	—	—	—

80,000 Thaler gewinnen zu können!
 bietet sich Gelegenheit dar, durch den Ankauf eines Originallooses, des neuesten Herzoglich Braunschweigischen Prämien-Anlehens, dessen An- und Verkauf gesetzlich überall gestattet ist, und womit man so lange bei allen stattfindenden Ziehungen mitspielt, bis dasselbe einen der enthaltenden Gewinne von Thlr. 80,000; 75,000; 60,000; 55,000; 50,000; 40,000; 36,000; 30,000; 27,000; 20,000; u. u. bis abwärts Thlr. 21 erlangt hat.
 Um die Theilnahme für Jedermann zu ermöglichen und damit auch kleinere Sparnisse nutzbringend angelegt werden können, erläßt unterzeichnetes Handlungshaus diese Originalloose gegen monatliche Ratenzahlungen, welche so niedrig gestellt sind, daß die erste Anzahlung nur 2 Thlr. pr. Original-Loos, (gegen Franco-Einfendung oder Nachnahme des Betrages) beträgt, wodurch man gleichzeitig schon das Recht auf jeden in erster Ziehung entfallenden großen oder kleinen Gewinn erwirbt, es wird daher die seltene Gelegenheit geboten, schon durch die kleine Anlegung von 2 Thlr.
 den ersten Hauptpreis von 80,000 Thlr. gewinnen zu können.
 Da die erste Ziehung schon am 1. Mai stattfindet, so wolle man geneigte Aufträge baldigst gelangen lassen an
Moritz Levy, in Frankfurt a. M.
 P. S. „Ausdrücklich bemerke noch, daß nicht von verbotenen Promessen oder Klaffenlotterien Loosen die Rede ist, sondern vom Ankauf eines überall gesetzlich erlaubten Obligations-Looses, welches seinen Werth behält und stets zum jeweiligen Börsenkurse wieder zurückkaufe.“
 Die Verlosungspläne liegen bei der Redaktion d. Bl. zur Einsicht auf. 8

(Eingefendet.)
 „Wir machen auf die im Interatenthelle erscheinende Annonce „des Herrn **Moritz Levy** in **Frankfurt a. M.**, welche einem wirklichen Bedürfnisse entspricht, besonders aufmerksam. Durch diese Art der Erwerbung von **Staats-Prämien-Anlehens-Loosen**, deren Plan so bedeutende Gewinne ausweist, ist es ermöglicht, selbst kleine Sparnisse, ohne daß solche, wie in den Klassen-Lotterien verloren gehen können, nutzbringend anzulegen und daher die Theilnahme an diesem soliden Unternehmen Jedermann zu empfehlen.“

Tagesneuigkeiten.
Stuttgart, 5. April. Es wird immer klarer, daß die vorjährige Baumwollenernte einen nicht unbedeutenden Anfall erlitten hat; in Folge hiervon sind die Baumwollenspreise gegenwärtig im Steigen und selbstverständlich haben nun auch die Weber aufgeschlagen und sind auch die Garnpreise um etwa 4 kr. in die Höhe gegangen. Hierbei ist auch der Umstand nicht ganz ohne Einfluß, daß in England gegenwärtig wegen der Arbeiterstreikes 20—30 Fabriken nicht arbeiten. Die heutige Monatsbörse war zwar ziemlich stark besucht, aber bei der herrschenden Zurückhaltung, die in Folge der höheren Preise sich fühlbar machte, wurden nur wenige Geschäfte abgeschlossen. In England betrug in letzter Woche der Umsatz 61,000 Ballen, der Consum 45,000 Ballen, die Zufuhr 27,000 Ballen, worunter 13,000 amerikanische, die Ausfuhr 4,000 Ballen; Stockes 236,000 Ballen, worunter 108,000 amerikanische. In Amerika wurden bis jetzt 2,045,000 Ballen verkauft; in letzter Woche betrug die Ausfuhr nach England 49,000, nach Havre 9,000, nach andern Häfen 7,000 Ballen; Stockes 390,000 Ballen. In Liverpool waren am 3. d. Mts. 10,000 Ballen, in Havre 4,000 Ballen Vorrath.

Berlin, 6. April. Der Breslauer Schnellzug ist vergangene Nacht auf der Strecke zwischen Crämer und Fürstenwalde entgleist, da von ruckloser Hand eine Schiene auf das Bahngelände gelegt worden war. Der Lokomotivführer ist ums Leben gekommen; dem Zugführer sind beide Beine gequetscht; bei dem übrigen Zugpersonal und den Passagieren, (unter denen sich auch Prinz Albrecht Sohn befand) sind nur einige leichte Contusionen zu beklagen.

Berlin, 10. April. Prinz Amadeus (Herzog von Aosta) ist gestern im strengsten Incognito aus Italien hier eingetroffen. Derselbe beschäftigt noch im Laufe des Tages die verschiednen Sebenswürdigkeiten.

Schweidnitz, 1. April. Die „W. Z.“ berichtet: Eine Granate, 1866 aus dem österreichischen Feldzuge von einem Knechte mitgebracht, ist jetzt Ursache eines Unglücks hier geworden. In der Styrismühle des Hrn. P. befindet sich zugleich für das Etablissement eine Privatschmiede. Drei Knaben, einer 11 Jahr, der andere 6 J. und ein noch jüngerer, hatten die Granate, die unter altem Eisen lag, entdeckt und als willkommenes Spielzeug hervorgeholt. Die Granate war der Vorsicht halber des Zunders beraubt und ausgebohrt worden, jedoch war dies mangelhaft geschehen. Die Knaben beschäftigten sich nun damit, auf einem leer stehenden Amboss Pulverförmig herauszuklopfen und diese anzuzünden. Damit hatten sie sich schon eine Weile belustigt, als ein in der Schmiede beschäftigter Arbeiter, der hinzukam, zu ihnen meinte: „Wartet, ich will Euch einen Spaß machen“, sich wieder entfernte und darauf ein glühendes Stück Stabeisen an einer Zange haltend, zurückkehrte. Der 11jährige Knabe blieb beherzt stehen, der 6jährige stellte sich hinter ihn und der Kleine suchte Deckung hinter der Thür. Nun fuhr der Arbeiter mit dem glühenden Eisen in die Granate — ein furchtbarer Knall erschütterte

das ganze Gebäude. Die mangelhaft ausgebohrte Granate war freipt, hatte die Zange des Schmiessers gebogen, über denselben hinweggeworfen und ihn zurückgeschleudert; der Mensch soll, wie verlautet, um's Gehör gekommen sein; sonst ist ihm merkwürdiger Weise nichts passiert. Der älteste Knabe, der dicht bei dem Amboß stand, erhielt ein Stück Granate mitten in den Unterleib, das ihm das Netz und die Dünndärme zerriss, ein zweites zerschmetterte ihm die Schulter und ein drittes ist ihm die Finger einer Hand weg. Dem mittleren Knaben schlug ein Granatplitter in den Oberarm. Der kleinste kam unverfehrt davon. Der Luftdruck hob das Dach des Anbaues, in welchem dies geschah, und ein Stück Granate drang in den unteren Raum einer Sägemühle, in welcher sich wenige Augenblicke vorher viele Menschen aufgehalten hatten.

Paris, 8. April. Wie man mir aus Madrid, 6., schreibt, dürfte es Napoleon III. gelungen sein, die gefährdete Candidatur Montpensier's zu beseitigen. Denn nachdem es den bonapartistischen Intriguen und dem reichlich — bis in den Saal der Cortes — gespendeten französischen Gelde gelang, Prim, Sagasta, Abascal, Moncafi u. A. zu veranlassen, die spanische Krone offensichtlich nochmals dem D. Fernando anzubieten, obgleich man voraus wusste, daß er sie ausstlagen werde, — wird, denkt man, der Herzog von Montpensier, über ein solches Verfahren entrüstet, seine Candidatur zurückziehen. Napoleon III. hätte dann seinen Zweck erreicht, und wenn in Folge kaiserlicher Intriguen die Anarchie im unglücklichen Spanien die Oberhand gewinnt, wird Prim ihn vielleicht für einige Gastrollen als „Gesellschaftsretter“ engagiren. Prim bereitet Alles vor für eine solche Komödie und schaltet und waltet einzuweilen in den königlichen Festungen, fährt in den königlichen Equipagen, jagt in den königlichen Jagden. Als er aus dem Exil zurückkehrte, erhielt er vom Herzog von Montpensier, den er verrieth, wie er die Königin verkaufte, 55,000 Douro = 280,000 Fr., und Sagasta, der auch nicht einen Maravedi besah, hätte ohne Unterfügung Montpensier's nicht von Cadix nach Madrid kommen können. So sieht's jetzt aus in Spanien!

In dem Schaufenster einer Buchhandlung auf dem Boulevard des Italiens bemerkt man eine Karte von Europa nach der Broschüre „Napoleon III. et la Providence“ revidirt. Belgien und die Schweiz (!) sind Frankreich einverleibt. Die Iberische Union ist ein Factum. Kein Preußen, keine deutschen Kleinstaaten mehr, sondern ein einziges Deutschland — unter österreichischem Scepter. Die Türkei in Griechenland, die päpstlichen Staaten in Italien aufgegangen, „Bolen reconstruirt!“ Immer die alte Geschichte vom Jäger, der die Bärenhaut verkaufte!

Paris, 7. April. Trotz aller Freundschaftsver Versicherungen und Zuversicherungen hat die belgische Angelegenheit keinen wesentlichen Schritt vorwärts gethan. Hr. Frere-Orban ist Minister eines constitutionellen Staats und weder Vicekönig noch Vicekaiser wie Frere — Konker. Der belgische Minister kann nicht nach Phantasie und Laune mit irgend einer französischen Excellenz Verträge und Verbindlichkeiten eingehen, er muß vorher mit seinen Collegen referiren, die, wie er, verantwortlich sind, und es ist nicht wahrscheinlich, daß die gemischte Commission wird vor Mitte des Monats zusammentreten können.

Der Kaiser, vom kaiserlichen Prinzen begleitet, hielt heute im Tuilerienhofe eine Revue über die Gardetruppen ab, welche Befehl erhielten, die Hauptstadt zu verlassen. Das Lager von St. Maurice soll am 16. eröffnet werden.

Man verfolgt hier mit gespannter Aufmerksamkeit die Anstrengungen der preussischen Regierung zur Verstärkung ihrer Flotte.

Darf man Berichten aus Rom glauben, so wäre ein Aufschub des oecumenischen Concils wahrscheinlich.

Als Beleg zu dem bekannten „das Kaiserreich ist der Friede“ citirt man heute wieder zwei neue Facten: die Truppenconcentration in und um Paris dauert fort; alle Kasernen und alle Forts sind angefüllt und die kaiserliche Regierung, welcher offenbar die Wunder der Chassepot's nicht genügen, hat in Amerika 100,000 Stück Remingtonsinten, sofort zu liefern, bestellt.

Es ist sehr nützlich manchmal, die „petites affiches“ (kleinen Anschlagzettel) zu lesen. Unter den angelegten Versteigerungen figurirt die eines Guts des Grafen Walewski, im Anschlagwerth von 1,740,000 Francs. So die „petites affiches!“ Das „offizielle Journal“ dagegen brachte ein kaiserliches Decret, welches in Anbe-

tracht des vom Grafen hinterlassenen geringen Vermögens der Wittwe 40,000 Fr. aus der Staatskasse bewilligt.

Briefe aus Madrid behaupten, daß die Candidatur des Herzogs von Montpensier aufgegeben ist. Möglich! Andere erzählen, man denke an eine Restauration des Prinzen von Asturias mit Prim oder Sigenti als Regent, — ebenfalls möglich, wenn gleich nicht wahrscheinlich! Wenn aber die Havas'sche Agentur von D. Fernando als künftigen spanischen König spricht, so ist dies schon längst nicht mehr wahr. D. Fernando hat die Krone ausgeschlagen, wie er wohlweislich die von Griechenland und Mexiko ausschlug. „In Spanien — sagte D. Fernando — schäme ich nur die Frauen und die Cigarren.“

Verschiedenes.

Uberglaube in Frankreich. In Paris befindet man sich im neunzehnten Jahrhundert und noch nicht einmal gar zu gut. In der Bretagne aber sind viele Kantone noch im vollen Mittelalter. Folgendes Factum zeugt dafür, und wenn es nicht aus durchaus glaubwürdiger Quelle mitgetheilt wäre, würde man es ohne Weiteres in die vergangenen Zeiten verlegen müssen. — Ein junger Bauernknecht kam dies Jahr auf die Liste der Conscriptionspflichtigen und mußte sein Loos ziehen. Da er sich aber mehr zu seinem Pfluge und den Ochsen, die vorgepannt werden, hingezogen fühlte als zu der Gefahr, die ihm möglicherweise von den Hinterladern drohte, so verlangte er von dem Schäfer des Dorfes ein Mittel gegen ein schlechtes Loos. Die schlechtesten Loose sind nämlich die niedrigsten. — Der allweise Schäfer fragte ihn: „Wie viel seid Ihr, die Ihr zu ziehen habt?“ — „Einundsechzig.“ — „Nun gut, vierzig davon werden genommen, also bist Du zufrieden, wenn Du Nr. 61 ziehst?“ — „Ja gewiß!“ — „Gut, die soll Dir werden. Um aber 61 zu ziehen, mußt Du Dich vielen Bedingungen unterwerfen. Erstens mußt Du 61 Mal mit der linken Hand das Kreuz schlagen. — Gut, das soll geschehen. — Darauf 61 Stück Gewürznelken in 61 Gläsern Wasser in 61 Stunden trinken. — Unangenehm ist es, aber ich mach' es. — Dann mußt Du mir 61 Fr. geben. — Das ist schwer, aber ich werde sie mir zusammenborgen. — Dann mußt Du die Nr. 61 im Rücken Deiner Jacke einnähen, aber von der inneren Seite. — Das ist nicht schlimm, meine Mutter kann das machen. — Nachdem er alle diese Bedingungen redlich erfüllt, geht unser junger Bauernknecht im Triumphgefühl zur Verlosung und greift zufällig die Nummer 19. Erstaunen, Verzweiflung; er fährt sich verwirrt durchs Haar, quält seine Zahl an, aber diese bleibt vollständig ungerührt Nr. 19. — Jetzt zum Zauberer: „Aber Schurke, Du wirst mir sofort meine 61 Francs wieder geben. — Aber die Zauberer geben Drafel, aber niemals empfangenes Geld wieder. — Ich habe Nummer 19 gezogen und muß dienen. — Dann hast Du nicht alle meine Bedingungen erfüllt! — Ich habe nichts vergessen, habe 61 Mal mich mit der linken Hand bekrenzt, 61 Gewürznelken in 61 Stunden verschluckt, Dir 61 Frs. gegeben, meine Mutter hat mir Nr. 61 in die Jacke genäht, sie ist noch drin. — Nun laß mal sehen! — Er zieht die Jacke aus; die Alte hatte, weil die Nummer 61 innen eingnäht werden sollte, die Jacke umgekehrt, aber den Kragen nach unten; jetzt, wo der Schäfer sie mit dem Kragen nach oben besah, war es eine wohlconditionirte 19. — Der unglückliche Bauernjunge bat den Zauberer um Verzeihung, aber für Geld und gute Worte um ein Präservativ gegen Augen und Lazarethfieber. — Die Mutter soll, bis der hoffnungsvolle Sohn zu seinem Regimente abging, nicht die beste Zeit gehabt haben.

London. „Gardener's Magazine“ zählt alle die Winter auf, in denen weder Frost noch Schnee eingetreten. In 1172 war der Winter so mild, daß sich im Februar die Bäume mit Laub bedeckten, und die Vögel ihre Nester bauten und ihre Jungen flügge machten. In 1289 trat gar kein Winter ein, und in 1421 blühten im März alle Obstbäume und im April der Wein; Ende April reisten die Küsten und im Mai die Weintrauben. In 1538 waren die Gärten im Januar schon im Blumenflor; 1572 war gleich 1172. Auch die Winter von 1607, 1622 und 1617 zeichneten sich durch eine bemerkenswerth milde Temperatur aus. Weder Schnee noch Eis war in 1659 ersichtlich und in 1692 unterließ man in Deutschland Feuer in den Defen zu machen. Das milde Wetter in 1791, 1807 und 1822 ließ diese Jahre als merkwürdige Phänomene erscheinen.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 15 fr. Inserate: Die dreispaltige Pettizeile über deren Raum 2 fr.

N^o 44.

Donnerstag den 15. April

1869.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Feuer-Versicherung.

Herr Dekonom Wilhelm Ruding von Oberurbach ist durch oberamtlichen Beschluß von heute als Agent der **Münchener und Wiener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft** für die Oberamts-Bezirke Schorndorf und Wetzheim bestätigt worden. Den 10. April 1869.

Königl. Oberamt.
Zais.

Schorndorf.

Gefundene Sackuhr.

Eine in der Nähe der hies. Stadt gefundene silberne Sackuhr kann von dem rechtmäßigen Eigenthümer bei der unterzeichneten Stelle in Empfang genommen werden.

Den 13. April 1869.

Stadtschultheissenamt.
Frasch.

Schorndorf.

1000 fl.
hat auszuleihen
Oberamtspflege.
Fuchs.

Gmünd.

Charabank-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft im Aufstreich seine zweifelhige

Charabank

mit zweifelhigen abnehmbarem Boß

Sonntag den 18. April d. J.

Nachmittags 4 Uhr
bei der Rahnemühle.

Regimentsarzt Sprinhardt.

W e i l e r.

Ein **Kinderwägle** hat zu verkaufen
Matthäus Kolb.

Schorndorf.

Die Schorndorfer Bleiche



übernimmt auch heuer unter Zusicherung sorgfältiger Behandlung Bleichgegenstände zur Ausrüstung für den Hausgebrauch.

Hauversbronn.



Vom nächsten Sonntag an werde ich fortwährend ausgezeichnetes

Löwen-Bier

in Ausschank bringen.
Bäcker Baun.

Schorndorf.

Watt-Wolle,

in vorzüglicher Qualität, zu sehr billigen Preisen, empfiehlt

Weißgerber Winter.

Es werden bis Georgi

200 fl.

auf 2-fache Versicherung in Güter aufzunehmern gesucht. Von wem?

sagt die Redaktion.

Schorndorf.

Arbeiter-Gesuch.

In einer Ziegelei bei Stuttgart finden noch einige Ziegler, Tagelöhner, auch einige junge Burche im Alter von 15 bis 16 Jahren gegen guten Lohn Beschäftigung.

Nähere Auskunft gibt

F. J. Wolff,
neue Straße.

Schorndorf.

2 Kronenthaler Belohnung

setze ich demjenigen aus, der mir die Thäter angeben kann, so daß dieselben bei Gericht belangt werden können, welche mich auf babilische Art durch Zeichnungen an meinem Hause lächerlich zu machen suchen.

E. Lenz, Schreinermeister.

Schorndorf.

Mädchen-Gesuch.

In ein Geschäft in der Nähe Stuttgarts werden einige Mädchen zu ganz ordinären Geschäften gegen guten Lohn gesucht.

Näheres bei

F. J. Wolff,
neue Straße.

Schorndorf.

Theater!

Beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß nächsten Sonntag die Vorstellungen hier beginnen und glaube um so mehr auf rege Theilnahme rechnen zu dürfen, als unser Aufenthalt nur von kurzer Dauer ist und unser Bemühen dahin geht, durch gute solide Aufführung der Stücke unser Unternehmern zu empfehlen.

Hochachtungsvoll

Louis Muff,
Director.